

Patientenaufklärung Sentinel-Lymphknoten-Biopsie

Sehr geehrte Patientin,

bei Ihnen wurde ein bösartiger Tumor in der Brust festgestellt.

Im Rahmen eines operativen Eingriffes soll dieser Tumor entfernt werden.

Die Achsellymphknoten auf der betroffenen Seite werden üblicherweise mit entfernt und auf Tumorabsiedlungen untersucht. Dies dient zur genauen Feststellung des Tumorstadiums und beeinflusst damit die weitere Therapieplanung.

Durch spezielle Untersuchungsmethoden kann man sehr zielsicher diejenigen Lymphknoten auffinden, die als erste im Lymphabflussgebiet des Tumors liegen.

Diese Lymphknoten werden als Wächterlymphknoten oder Sentinel Lymph Node bezeichnet.

Durch gezielte Entnahme dieser Lymphknoten und spezielle Gewebeuntersuchung kann man die Aussagekraft dieser Lymphknotenentfernung erhöhen.

Wie möchten Sie bitten, auf freiwilliger Basis, an dieser Untersuchung teilzunehmen und die dabei notwendigen und nützlichen Maßnahmen durchführen zu lassen.

Die Untersuchung läuft folgendermaßen ab:

Am Morgen vor der Operation wird in die Umgebung des verdächtigen Knotens eine leicht radioaktive Substanz injiziert. Diese Substanz ist nicht gesundheitsschädigend.

Sie wandert entlang der Lymphbahnen, die in der Umgebung des Tumors liegen, in die nächst-gelegenen Lymphknoten.

In der Regel kontrastiert sich der erste Lymphknoten 20 bis 30 Minuten nach der Injektion.

Mit Hilfe einer speziellen nuklearmedizinischen Aufnahmetechnik, der Szintigraphie mittels Gammakamera, können diese Lymphknoten bildlich dargestellt werden und der Ort der höchsten Radioaktivität festgestellt werden.

Während der Operation am darauffolgenden Tag werden mit Hilfe einer sog. Gammasonde diese Lymphknoten gezielt entnommen und zur Untersuchung an den Pathologen eingeschickt.

Anschließend werden die verbliebenen Lymphknoten in der Achselhöhle entfernt.

Durch die sog. Sentinel-Lymphknoten-Biopsie haben Sie keinerlei längerfristige Schädigungen zu erwarten.

Injektionsbedingt können geringfügige Reizungen und ggf. kleinere Blutergüsse an den Injektionsstellen sowie in geringem Ausmaß schmerzhaft empfindungen in der Brust auftreten.

Die Strahlenbelastung ist vergleichbar mit anderen nuklearmedizinischen und radiologischen Untersuchungen. Sie liegt beispielsweise deutlich niedriger als bei einer Skelettszintigraphie.

Für eventuelle weitere Fragen zu dieser Untersuchungsmethode stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.